

Parteiorganisationen in der Industrie und Landwirtschaft. Doch sollten in Großbetrieben auch Zirkel zum Studium von Grundfragen der staatlichen und rechtlichen Entwicklung oder der sozialistischen Pädagogik u. a. gebildet werden, wenn dafür Interesse besteht.

Die ökonomischen und politischen Aufgaben der Parteiorganisationen dürfen in den Zirkeln nicht losgelöst voneinander und die wirtschaftlichen Fragen nicht praktizistisch behandelt werden, sondern der Zusammenhang mit den nationalen Aufgaben im Kampf um den Abschluß eines Friedensvertrages und die Lösung der Westberlinfrage muß hergestellt werden. Nur der Zirkel wird sein Ziel erreichen, der bei der Erläuterung der marxistisch-leninistischen Ideen von den konkreten ökonomischen und politischen Bedingungen des Betriebes oder der Genossenschaft ausgeht und entsprechend dem Thema die besten Erfahrungen der Produktion und die besten Leistungen der Werktätigen vermittelt. Nur der Zirkel wird interessant sein, der die Diskussionen zur Auseinandersetzung mit falschen und feindlichen Auffassungen benutzt.

Der politische Grundkurs wird von den Kreisleitungen in Form von Internats- und Externatslehrgängen für Kandidaten der Partei durchgeführt. Diese Lehrgänge werden von den Kreisleitungen differenziert nach dem Niveau der Genossen zusammengestellt. Das Ziel dieser Schulung ist, die Kandidaten mit dem Inhalt der wichtigsten Dokumente der Arbeiterbewegung wie dem „Manifest der Kommunistischen Partei“, der „Erklärung der Beratung von Vertretern der kommunistischen und Arbeiterparteien vom November 1960“, dem „Statut der SED“ und dem Artikel des Genossen Walter Ulbricht „Des deutschen Volkes Weg und Ziel“ vertraut zu machen. Außerdem werden die Kandidaten unserer Partei noch an einem Zirkel im Rahmen des Parteilehrjahres teilnehmen, zum Beispiel am Zirkel zu Grundfragen der Entwicklung, der sozialistischen Industrie oder der Landwirtschaft.

In den Wohngebietsparteiorganisationen werden in der Regel keine Zirkel durch-

geführt. Allerdings wäre es gut, wenn für jüngere Genossinnen gemeinsam mit den betreffenden Parteiorganisationen in den Schulen Zirkel zu Fragen der Pädagogik gebildet werden.

### Lektionszyklen

Die Einrichtung von Lektionszyklen kommt den Interessen der Genossen entgegen, die bereits über eine gute marxistisch-leninistische Bildung verfügen und den Wunsch haben, sich gründlichere Kenntnisse auf einem bestimmten Gebiet, zum Beispiel des dialektischen und historischen Materialismus oder der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, anzueignen. Die Bildungsstätten der Partei in den Bezirksstädten bilden die Zentren für die Durchführung solcher Zyklen. Sie organisieren die Zyklen und geben den Teilnehmern Hilfe durch Konsultationen.

Angehörige der Intelligenz werden vorwiegend an dem Lektionszyklus „Geistige Probleme der Gegenwart“ teilnehmen. Die Parteileitungen an den Universitäten, Hochschulen und ähnlichen Einrichtungen, an denen ein gesellschaftswissenschaftliches Grundstudium stattfindet, werden das Parteilehrjahr in monatlichen marxistischen Kolloquien durchführen, in denen Probleme des geistigen Lebens dargelegt und diskutiert werden.

Die wichtigste Form der Schulung der Parteimitglieder ist und bleibt das politische Selbststudium. Nur durch eigenes Erarbeiten des zu studierenden Stoffes schafft sich jeder Genosse die Grundlage für seine stetige Qualifizierung, nur dadurch ist er in der Lage, in den Zirkeln zu einer interessanten Diskussion beizutragen und den Meinungsstreit zu fördern. Das ungenügende Studium ist schon in den vergangenen Jahren als wesentlicher Mangel gekennzeichnet worden. Die Parteiorganisationen aber nahmen diesen Mangel selten zum Anlaß für eine Kritik, um die Genossen von der Notwendigkeit des Selbststudiums zu überzeugen. Die Teilnahme an den Zirkeln und Lektionszyklen kann doch aber nur der Unterstützung und Förderung des Selbststudiums der Genossen dienen.